

Innungs- und Vereinsnachrichten

Manuskripte für diesen Teil erbitten wir spätestens zum Montag jeder Woche, andernfalls ist die Aufnahme in der jeweiligen Nummer fraglich

Westdeutscher Verband der Uhrmacher und Goldschmiede

Große Kundgebung der innerhalb des westdeutschen Uhrmacher- und Goldschmiede-Verbandes wohnenden Uhrmacher und Goldschmiede

am Sonntag, dem 6. Mai, vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr im Rittersaale der Städt. Tonhalle zu Düsseldorf.

Auf dieser Kundgebung spricht der Führer der deutschen Uhrmacher, Kammerpräsident Kollege Ziepel aus Stettin über das Thema: „Arbeiten des deutschen Uhrmachers im Reiche Adolf Hillers“. Außerdem ist die Tagung verbunden mit einer Schau der deutschen Qualitätsuhren.

Die Kundgebung muß eine Massendemonstration der westdeutschen Uhrmacher und Goldschmiede werden. Darum auf zur herrlichen Blumen- und Ausstellungsstadt Düsseldorf am Rhein.

Von der Düsseldorfer Innung wird nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr eine Vergnügungsfahrt zu dem herrlich gelegenen Benrath mit Schloßbesichtigung vorbereitet. Genußreiche Stunden stehen jedem Kollegen bevor. (VII/903)

W. Welbers, Obermeister

der Uhrmacher- und Goldschmiede-Zwangsinnung Düsseldorf.

Arnstadt und Umgegend. (Vereinigung der Uhrmacher.) Am 17. April fand die erste Zusammenkunft im Jahre 1934 statt. Die auswärtigen Kollegen waren, um ihnen Unkosten zu ersparen, nicht eingeladen worden. Sie werden durch Abschrift der Niederschrift unterrichtet. Es fand die Aufnahme einiger neu angeschlossener Fachgenossen statt. Hoffentlich wirkt diese Anreicherung auf die noch Fernstehenden im Bezirk und Kreis Arnstadt, bevor eine Zwangseingliederung erfolgt. Der Beitrag wird einschließlich des Landesverbands- und Zentralverbandsbeitrages auf 1 RM monatlich festgesetzt. Die Rückstände werden bis auf ein Minimum herabgesetzt und sollen je nach Möglichkeit abgetragen werden. Es wurde eine Mindestreparaturpreisliste beschlossen. Alle Kollegen verpflichteten sich, sie einzuhalten. Der Vorsitzende, Obermeister Haase, berichtete über die stattgefundenen Vorstandssitzungen des Landesverbandes und über den Kampf der Kollegen in Erfurt gegen die Schleuderunternehmen und die das Handwerk und den Handel so schwer schädigende Handlungsweise einiger Kollegen. Er bat die Fachgenossen, nun aber auch zusammenzuhalten, die eingegangenen Verpflichtungen einzuhalten und somit zur Förderung und Hebung unseres Handwerks beizutragen. (VII/904) H.

Breslau. (Uhrmacher-Zwangsinnung.) Außerordentliche Innungsversammlung am 18. April. Der stellvertretende Obermeister, Kollege Borchardt, eröffnet die Versammlung und begrüßt insbesondere die Gehilfenschaft, die Junggesellen und die neu aufzunehmenden Lehrlinge, als auch deren Angehörige, um dann die Freisprechung und die Aufnahme der neuen Lehrlinge in die Innung vorzunehmen. Nach längeren Ausführungen über die Wichtigkeit dieser Handlung ermahnt er die neuen Lehrlinge zu Fleiß, Zucht und Staatsreue. Die Junggesellen spricht er im Namen des Obermeisters frei und verpflichtet sie durch Handschlag, immer, auch wo es sei, die Standesehre zu vertreten, möglichst noch viel hinzuzulernen und stets das Vaterland hochzuhalten. Unter Überreichung der Lehrzeugnisse wünscht er allen ein gutes Fortkommen im ferneren Leben. Der Altgehilfe Scholz heißt die Junggesellen in seinen Reihen willkommen und bittet sie, für ihre weitere Fortbildung stets besorgt zu sein, da nur der Aussicht auf eine Existenz habe, der etwas kann. Als Prämie für die beste Prüfungsarbeit erhielt der Junggeselle Wiczorek, der bei Kollegen Rosenberger lernte, vom Vorsitzenden des Prüfungsausschusses eine Unruhwaage überreicht. Auch der Obermeister wünscht allen Junggesellen auf ihrem ferneren Lebensweg alles Gute und beglückwünscht Kollegen Trowe zur bestandenen Meisterprüfung.

Im Anschluß daran fand die zweite Vierteljahrsversammlung der Innung statt. Obermeister Hempel begrüßt ganz besonders unseren Zentralverbandsvorsitzenden, Kammerpräsidenten Kollegen Ziepel (Stettin), und die Obermeister des Provinzialverbandes Schlesischer Uhrmacher, welche vormittags eine Obermeistertagung abgehalten haben. Von der Handwerkskammer Breslau ist die Neueinteilung der Innungsbezirke vorgenommen worden. Danach scheiden die Kreise Strehlen, Ohlau und Brieg aus dem Innungsbezirk Breslau aus und bilden eine eigene Innung. Zur Innung Breslau kommt hinzu die bisherige Innung Oels, welche aufgehoben wird. Als neue Mitglieder melden sich: Paul Franke, Arthur Pohl (Breslau), Konrad Hirneis (Ruppertsdorf), Otto Schmidt (Fürstenau), Georg Schliefska, Erich Felke beide in Peisterwitz, Schrötel in Ohlau. Für die Werbung für unser Gewerbe sollen eine Million Straßenbahnfahrtscheine eine Beschriftung erhalten, die Uhr nur bei seinem Uhrmacher zu kaufen bzw. die Uhr nur bei seinem Uhrmacher machen zu lassen. Die Kosten von 180 RM werden bewilligt. Die Zwischenprüfungs-

arbeiten der Lehrlinge sind im Verhandlungsraum ausgestellt und werden mit großem Interesse besichtigt. Ohne Zweifel ist eine Erhöhung des Leistungsniveaus zu verzeichnen. An der Prüfung beteiligten sich alle Lehrlinge. Die besten Arbeiten wurden mit einer Werkzeugprämie bedacht, und zwar: Richter bei Kollegen George 28,5 Punkte, Sehr gut, 5 RM; Friemel bei Kollegen Fischer 27,5 Punkte, Sehr gut, 5 RM; Menschik bei Kollegen Borchardt 25 Punkte, Gut, 4 RM; Radizewski bei Kollegen Leitloff 24,5 Punkte, Gut, 4 RM; Melzer bei Kollegen Melzer 24 Punkte, Gut, 4 RM; Bartsch bei Kollegen Leitloff 24 Punkte, Gut, 4 RM.

Die Reichs-Berufswettkämpfe haben stattgefunden. Die Resultate sind gut gewesen. Der Fachlehrer äußert dem I. Vorsitzenden des Zentralverbandes gegenüber den Wunsch, daß bei kommenden derartigen Veranstaltungen die Lehrlinge eine Arbeit aufbekommen, die nicht so beruhsfremd ist.

Vom 4. bis 9. Juni findet in Breslau in der Innungsschänke ein Schulungskursus der Verkaufsberatung statt. Teilnehmerpreis 8 RM. Meldungen haben bald beim Obermeister zu erfolgen, die Einsendung der 8 RM hat an den Zentralverband zu erfolgen. In Anbetracht des äußerst niedrigen Preises und der großen Vorteile, welche der Kursus jedem bietet, erwartet der Obermeister eine große Beteiligung. Auswärtigen Kollegen steht eine Beihilfe der Handwerkskammer in Aussicht.

Die inzwischen eingelaufenen Handwerkerkarten gelangen zur Ausgabe. Trauringe dürfen nur auf Bedarfsdeckungsscheine A abgegeben werden. Über die Art der Junghansreklame wird Stellung genommen. Der Vorsitzende des Zentralverbandes, Herr Kollege Ziepel, ergreift hierbei das Wort und führt in längerer, sehr ausführlicher Rede aus, warum wir die Gemeinschaftsreklame einführen und auch der Uhrmacher die Kosten selbst tragen muß. Wir allein wollen werben, werben und nochmals werben. Der Werbebeitrag von 1 % des Rechnungsbetrages ist für jederman erschwinglich. Der große Abnehmer zahlt dann eben mehr als der kleine, und das ist auch gerecht, jeder zahlt dann nach seinem Können. Eine geregelte Verteilung kann es nicht mehr geben. Darum, Kollegen, nehmt keine Rechnung an, auf welcher die Werbebeitragsmarke fehlt. Derjenige Lieferant, der sich sträubt, die Marken zu verwenden, will eben neben dem Uhrmacher auch die Außenseiter beliefern. Diese Werbemaßnahme ist das beste Mittel zur Bekämpfung der Außenseiterlieferanten.

Sämtliche Anwesenden sind dafür, daß die Mittel für die Werbung aufgebracht werden können und auch müssen. Kollege Gräber wünscht, daß eine Million Fahrtscheine für die Beschriftung vor Weihnachten reserviert werden möchten. (VII/899)

R. Hempel, Obermeister.

A. George, Schriftführer.

Hamburg. (Uhrmacherinnung.) Im Gewerbehaus veranstaltete die Innung am Montag, dem 16. April 1934, unter Vorsitz von Obermeister Werdo eine würdige Lehrlingsausschreibung, verbunden mit der üblichen Innungsversammlung. Schon rein äußerlich zeigte die Versammlung durch reichen Fahndenschmuck ein festliches Gepräge. Die Eltern der Lehrlinge und die Gesellschafter waren in großer Zahl erschienen, um der Feier beizuwohnen. Zum ersten Male im neuen Staate zeigte sich diese erfreuliche Verbundenheit. Obermeister Werdo gab den jungen Leuten an diesem bedeutsamen Lebensabschnitt, nunmehr auf eigene Füße gestellt, eindringliche und mahnende Worte mit auf den ferneren Lebensweg. Fleiß und Treue müßten immer ihr oberster Grundsatz sein. Mit eisernem Willen müsse die Weiterbildung bis zum Meister betrieben werden, stets eingedenk des Elternhauses. Nach Verlesung eines Artikels von Karl Zeleny sprach der Obermeister die jungen Leute kraft seines Amtes von der Lehre frei und zu Gesellen. Die nunmehrigen Junggesellen erhielten die Lehrbriefe ausgehändigt und wurden mittels Handschlag zur Treue auf das Handwerk verpflichtet.

Hierauf sprach der Altgeselle Schwarzer zu den Gesellen und wies sie besonders auf die übernommenen Pflichten hin. Er forderte sie zu regsamer Mitarbeit im Kreise der Gesellschaft auf; sie würden stets offene Herzen und treue Kameradschaft finden.

Hiermit schloß die eindrucksvolle Feier.

Die Versammlung beschäftigte sich noch mit Innungsangelegenheiten, insbesondere mit dem Gesetz über die Heimarbeit, das am 1. Mai in Kraft tritt¹⁾. Auch auf das Gesetz über das Arbeitsbuch wurde nochmals hingewiesen. Die Innungsversammlung war mit einer Entscheidung der Behörde für Wirtschaft in Sachen Ausbildung von Lehrlingen nicht einverstanden. Der Vorstand wurde beauftragt, in dieser Sache nunmehr direkte Verhandlungen aufzunehmen. Besprechungen über den 1. Mai, NS Hago, G. H. G. und die Berliner Ausstellung beschlossen die Versammlung. (VII/908)

¹⁾ Siehe auch das Merkblatt über das Heimarbeitsgesetz auf Seite 236 dieser Nummer.